

17.02.2016

Liebe Kolleginnen und Kollegen

Wie manche von Ihnen/Euch ja schon wissen, bin ich seit einer Zeit mit dem Haus Wolf von Mies van der Rohe in Gubin (heute Polen) befasst. Die Villa brannte 1945 aus und wurde danach abgetragen, aber das Kellergeschoss steckt noch im Boden und enthält wichtige archäologische Befunde. Der Bauplatz ist heute Teil eines öffentlichen Parkgeländes.

Florian Mausbach, ehem. Präsident des Bundesamtes für Bauwesen und Raumordnung, betreibt mit viel Einsatz eine Initiative zur Rekonstruktion des Hauses Wolf. Er war vor einem Jahr auch bei mir und wollte mich als Unterstützer gewinnen. Ich habe damals vorgeschlagen, wir sollten gemeinsam versuchen, das Bestmögliche für den Ort und auch für die Stadt Gubin zu erarbeiten – aber als ergebnisoffenen Prozess, an dessen Ende nicht unbedingt eine Rekonstruktion stehen müsste, die ja aus vielerlei Gründen sehr problematisch sei. Er machte aber klar, dass ihn alleine eine Rekonstruktion 1:1 interessiere.

Seitdem ist viel passiert. Wir haben an der BTU im letzten Sommer ein Studienprojekt betrieben, aus dem 12 ganz unterschiedliche Entwürfe für den Ort hervorgegangen sind. Wir wollten damit zeigen, dass es kreative, kommunikative und auch preisgünstigere Ansätze für den Ort gibt, die überdies auch das archäologische Monument unbeschäft lassen würden. Mausbach hingegen hat Unterstützer gefunden und will sein Projekt umsetzen.

Im Anhang schicke ich einen Artikel, der heute in der Lausitzer Rundschau erschienen ist und den aktuellen Stand beschreibt. Ich möchte die Aufmerksamkeit auf den gelb markierten Absatz am Ende lenken, in dem Mausbach meine Kritik mit dem Satz abtut, „Das ist nur ein Professor“. Welches Wort er in dem Satz betont hat, ist nicht ganz eindeutig, aber ich nehme an, es geht darum, mich als isolierten Außenseiter abzutun.

Bin ich wirklich alleine mit meinen Vorbehalten? Ich würde gerne folgende Stellungnahme an die Presse geben, die hoffentlich von vielen Kolleginnen und Kollegen mitgetragen wird.

**"Als auf dem Fachgebiet des Kulturerbes tätige Hochschullehrerinnen und Hochschullehrer betrachten wir die Absicht, das von Ludwig Mies van der Rohe erbaute und 1945 zerstörte Haus Wolf in Gubin zu rekonstruieren, mit großer Skepsis. Es gibt viele Aspekte, die gegen einen solchen Wiederaufbau sprechen. Unserer Meinung unterschätzen die Initiatoren die vielfältigen und massiven Probleme, die eine Rekonstruktion mit sich brächte, gleichzeitig überschätzen sie deren Nutzen für die Stadt Gubin und für das architekturhistorisch interessierte Publikum. Wir plädieren stattdessen dafür, eine ergebnisoffene Diskussion über den Ort und das verlorene Bauwerk einzuleiten und zu betreiben, mit dem Ziel, dessen vielfältige Bedeutung und Aussagekraft zu erforschen und zu vermitteln sowie adäquate Ausdrucksmittel zu finden, diese am Ort zu verdeutlichen."**

Ich würde mich freuen, möglichst bald und möglichst viele Rückmeldungen zu bekommen von Kolleginnen und Kollegen, die bereit sind, ihren Namen unter diese Erklärung zu setzen!

Herzliche Grüße

Leo Schmidt